

Soziale Dienste

Migration und Flucht



Jahresbericht 2018/2019

Stark für andere!

Fachbereich Migration & Flucht

Diakonie-Flüchtlingsberatung Xanten

Ansprechpartnerinnen:



Petra van Bergen
Fachbereichsleitung
Ostwall 20
47608 Geldern
02831 – 91 30 840
vanbergen@diakonie-kkkleve.de



Heike Pullich-Stöffken
Küvenkamp 2
46509 Xanten
Telefon: 0172-31 23 288
E-Mail:
pullich@diakonie-kkkleve.de



Bettina Hils
Küvenkamp 2
46509 Xanten
Telefon: 0173-52 34 628
E-Mail:
hils@diakonie-kkkleve.de

Sprechstunden:
Mo/Di/Do/Fr: 8-11 Uhr,
Mi. 14-15 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve leistet einen Großteil der sozialen Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Kleve und ist seit 1991 in der jetzigen Rechtsform als gemeinnütziger Verein tätig. Zum Einzugsgebiet gehören der linksrheinische Teil des Kreises Kleve sowie Xanten, Sonsbeck und Büderich aus dem Kommunkreis Wesel.

Die Angebote der Diakonie gliedern sich in fünf Fachbereiche:

1. **Pflege** mit Ambulanter Pflege, Palliativpflege, Tagespflege, HausBetreuungsService und Seniorenwohnen
2. **Ambulant Betreutes Wohnen** nach §§ 53 ff SGB XII und nach §§ 67 ff SGB XII
3. **Soziale Dienste** mit Suchthilfe – Fachstelle für Suchtvorbeugung, Suchtberatung, Sozialberatung, Fachstelle Wohnungslosenberatung, Migration und Flucht
4. **Betreuungsverein der Diakonie** (als eigenständiger Rechtsträger)
5. **Verwaltung**

In der Diakonie sind an vier Standorten (Goch, Geldern, Kleve, Xanten) rund 130 beruflich Mitarbeitende sowie ca. 680 Ehrenamtliche tätig. Die Diakonie ist Gesellschafter des Sozialkaufhauses „Palette Sozialservice gGmbH“ in Kleve sowie Mitglied im Verein „Arche e.V. – zentrale Anlaufstelle für Hilfesuchende in Goch“.

Diakonie-Flüchtlingsberatung in Xanten

Seit dem Jahr 2000 bietet die Diakonie im Kirchenkreis Kleve in Xanten Beratung für Geflüchtete an. Im nach den Anforderungen wechselnden Stundenumfang ist seitdem Heike Pullich-Stöffken bei der Diakonie als Flüchtlingsberaterin beschäftigt. Seit 2015 hat die Stadt Xanten mit der Diakonie (zwischenzeitlich auch mit weiteren Trägern) Kooperationsverträge, um die soziale Beratung von Flüchtlingen sicherzustellen. Die Stellenanteile wurden im gegenseitigen Einvernehmen situativ angepasst. Zeitweilig waren drei Mitarbeiterinnen in Vollzeit beschäftigt, seit 2018 zwei Diakonie-Mitarbeiterinnen in Vollzeit.

Die Aufgaben der Diakonie-Mitarbeiterinnen und die Zusammenarbeit mit der Stadt Xanten sind in einem Aufgabenkatalog definiert. Hinsichtlich der Rolle der Beraterinnen sowie der Rolle der Mitarbeitenden des Sozialamtes, die naturgemäß unterschiedlich sind, gab es immer wieder Abstimmungsbedarf, insbesondere bei Fragen des Datenschutzes. Hier legt die Diakonie großen Wert darauf, dass die in den Beratungsgesprächen anvertrauten Gegebenheiten nicht ohne das ausdrückliche Einverständnis der Geflüchteten weitergegeben werden. Dies ergibt sich nicht nur aus rechtlichen Vorgaben und dem informationellen Selbstbestimmungsrecht, sondern auch aus einem Beratungssetting, das grundsätzlich der Vertraulichkeit unterliegt. Dass diese Rahmenbedingungen für die Geflüchteten u.U. nachteilig sein können, muss in jedwedem Beratungsgeschehen in Kauf genommen werden und entspricht auch dem Leitbild der Diakonie (vgl. Anlage)

Aufgaben der Flüchtlingsberatung

Die Flüchtlingsberatung hilft Geflüchteten und Asylbewerbern, mit ihren Fluchterfahrungen und der neuen Situation in Deutschland zurecht zu kommen. Neben der Übermittlung vielfältiger Informationen ist es für die Beratung notwendig, den Geflüchteten mit einem hohen Maß von interkultureller Kompetenz zu begegnen. Menschen aus anderen Kulturen kennen weder unsere Sprache, noch unser Sozial- und Rechtssystem, noch unsere Art zu leben. Die Flüchtlingsberatung hilft den Geflüchteten, sich im Dickicht des für sie fremden Alltags zurechtzufinden.

Außerdem werden Geflüchtete dabei unterstützt, geeignete Ausbildungs- bzw. Arbeitsstellen zu finden. Die Flüchtlingsberaterinnen bleiben in der Regel auch nach der Arbeitsaufnahme Ansprechpartner für die Arbeitgeber. Häufige Probleme sind Unpünktlichkeit, Missverständnisse durch Sprachschwierigkeiten oder nicht ausreichende Flüssigkeitszufuhr während des Ramadan (Arbeitssicherheit), bei denen die Beraterinnen zwischen Arbeitgeber*in und Arbeitnehmer*in vermitteln, um den Verlust der Arbeit zu verhindern.

Die professionelle Flüchtlingsberatung arbeitet in Xanten mit einem Netzwerk von Ehrenamtlichen zusammen. Dieses ist vor allem im seit 1991 bestehenden „Arbeitskreis Asyl“ beheimatet.

Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Behörden und Initiativen ist unerlässlich, um Ratsuchenden eine möglichst umfassende ganzheitliche Hilfe anbieten zu können, die durch die Mitarbeitenden im Fachbereich „Flucht und Migration“ initiiert und ggf. koordiniert wird.

Die Flüchtlingsberatung ist bei Schwierigkeiten und Problemen im Alltag erste Anlaufstelle. Beratungsanlässe sind u.a. Fragen zum Sozialrecht oder Probleme im Umgang mit Behörden, Schulen, Kindergärten oder anderen Institutionen. Psychosoziale Krisen und Konflikte sind häufig damit verbunden. Weitere Beratungsanlässe sind finanzielle Notlagen, die Suche nach geeignetem Wohnraum oder die Unterstützung bei Erkrankung, Behinderung und Integration.

Die Flüchtlingsberatung berät Ratsuchende unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lebenssituation. Sie unterstützt die Geflüchteten, sich in die Gesellschaft zu integrieren und neue Beziehungs- und Handlungsmöglichkeiten zu erschließen. In geschütztem Raum/Rahmen soll ihnen ermöglicht werden, eigene Kräfte zu mobilisieren und persönliche Lösungswege zu entwickeln.

Die Beratungsdauer variiert im Einzelfall stark. Oftmals bedarf es weiterer fachlicher Unterstützung sowie einer qualifizierten und nachhaltigen Beratung, um persönliche Bedürfnisse und wirtschaftliche Verhältnisse zu klären. Schritte zur Sicherung der elementaren Versorgung, materiell sowie soziokulturell, werden aufgezeigt. Ggf. werden weiterführende Hilfen vermittelt.

Beim Eintreffen in der Unterkunft nimmt die Flüchtlingsberatung ersten Kontakt zu den Ankommenden auf. Das Beratungsangebot der Diakonie wird vorgestellt. Die Mitarbeitenden der Diakonie versuchen, Vertrauen herzustellen und den Kontakt zu festigen.

Das Angebot der Flüchtlingsberatung umfasst u.a.

- Unterstützung im Zusammenleben innerhalb der Unterkünfte
- Erledigung grundlegender Formalitäten
- Hilfestellung und Begleitung bei Behördengängen und Antragstellungen
- Beratung bei sozialen und persönlichen Fragen
- Vermittlung an medizinische und therapeutische Fachdienste
- Förderung von Freizeitgestaltung
- Hilfestellung bei der Orientierung im täglichen Leben
- Hilfestellung bei Wohnungssuche
- Hilfestellung bei Fragen zu Kindergarten, Schule und Ausbildung
- Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse
- Arbeit mit Ehrenamtlichen
- Aufbau und Erweiterung der Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Begleitung des sozialen Umfeldes von Unterkünften

Während bei den ersten Kontakten in der Flüchtlingsberatung der Schwerpunkt auf Erledigung von grundlegenden Formalitäten, Begleitung und Unterstützung bei Ämtergängen, Begleitung und Kontaktaufnahme zu Einrichtungen, wie Kindergärten und Schulen und Regelungen der finanziellen Angelegenheiten im Vordergrund stehen, zeigt sich mit zunehmender Beratungsdauer ein besonderer Bedarf im Bereich der persönlichen Beratung.

- Beratung bei sozialen und persönlichen Problemen
- Beratung bei Überlastung und Überforderung aufgrund eines fehlenden Großfamiliensystems
- Beratung in finanziellen Belangen zur Vermeidung von Verschuldung
- Beratung bei Überforderungen im familiären, erzieherischen Bereich
- Beratung bei kulturellen Anpassungsschwierigkeiten
- Beratung bei Krisen- und Konfliktsituationen
- Beratung bei Familienfragen und Schwangerschaften

Die Komplexität dieser Fragestellungen und die damit verbundene psychosoziale Komponente erfolgt durch umfassendere Gesprächskontakte. Dieses erfordert den stetigen Aufbau von Vertrauen, so dass auch Themen wie Gleichberechtigung, Verhütung, Schwangerschaft und Traumata einen Raum finden können. Außerdem können individuelle Erfahrungen und Gefühle aus- und besprochen und Verhalten reflektiert werden, so dass sich problematische Situationen für die Migranten ggf. auflösen lassen.

Statistik

Statistische Angaben 2018	Xanten
----------------------------------	---------------

Beratungen	
Anzahl der beratenen Personen in städt. Unterkünften	198
Anzahl der beratenen Personen in eigenen Wohnungen	183
Summe	381

Geschlechterverteilung	
Weiblich	148
Männlich	233

Alter	
bis 25	190
24-40	161
40-65	25
über 65	5

Wechselnde Herkunftsländer– eine Herausforderung für die Beratung

Die Flüchtlingsberatung stellt eine Hilfeform dar, die sich immer nach den Besonderheiten unterschiedlicher Herkunftsländer der Migranten und Geflüchteten richtet. Bestimmten bis vor kurzem Menschen aus Syrien, Irak, Afghanistan und dem Iran die Arbeit, sind es nun vorwiegend Personen aus den westafrikanischen Staaten, aus Pakistan und der Türkei sowie sog. Dublin-Fälle. Viele dieser Ankömmlinge sind alleinstehende Männer und zunehmend Minderjährige. Oftmals kommen diese ohne Papiere. Viele Minderjährige haben keine Pässe oder Fälschungen.

Daraus ergeben sich für die Diakonie-Mitarbeitenden Sonderfälle, die eine enge Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Rechtsanwälten der Geflüchteten erfordern. Oftmals ist zeitlicher Druck gegeben, da insbesondere für Minderjährige im Zusammenhang mit Anträgen und ggf. Klagen besondere Fristen eingehalten werden müssen.

Die neue Gruppe von Geflüchteten bringt auch neue Herausforderungen mit sich. Themen wie Gewalt, Drogen und Kriminalität spielen in der sozialen Beratung der Geflüchteten eine immer stärkere Rolle. Dies erfordert ein erhöhtes Maß an Präsenz vor Ort und ebenso eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei. Zugleich ist es sehr schwierig und zeitlich aufwändig, diese Geflüchteten zur Teilnahme an Deutsch- und Integrationskursen zu motivieren. Für viele ist der Nutzen nicht ersichtlich, so dass eine regelmäßige Teilnahme nicht stattfindet.

Durch starken Familiennachzug sind die Belastungen durch Schwangerschaften, durch familiäre Konflikte, durch neue kulturelle Begebenheiten und aufbrechende Traumata deutlich erhöht. Dies bedarf einer sehr sensiblen und vertrauensvollen Beratungsatmosphäre, so dass die Gesprächsdauer und –häufigkeit, stark zunehmen. Hinzu kommen insbesondere in den ersten Monaten vorhandene Sprachbarrieren, die die Kommunikation erschweren.

Ausblick

Durch die fristgerechte Kündigung des Kooperationsvertrages durch die Stadt Xanten endet die Arbeit der Diakonie-Flüchtlingsberatung in Xanten zum 31.12.2019. Damit verlieren knapp 400 Geflüchtete einen langjährigen, vertrauten und kompetenten Ansprechpartner, der innerhalb der Stadt Xanten hervorragend vernetzt ist. Eine in Aussicht gestellte Ausschreibung der sozialen Beratung für Geflüchtete durch die Stadt Xanten ist bislang nicht veröffentlicht. Ob es der Stadt Xanten gelingen wird, die Flüchtlingsberatung ab dem 01.01.2020 mit einem freien Träger fortzusetzen, bleibt abzuwarten.

Die Notwendigkeit der Flüchtlingsberatung in der vorhandenen Größenordnung wird nach Einschätzung der Diakonie auch in Zukunft gegeben sein. Zum einen ist anzunehmen, dass die aktuell steigende Zahl von Kriegsflüchtlingsen, die in Griechenland ankommen, auch Auswirkungen auf Asylanträge in Deutschland haben wird. Hinzu kommen die Aufgaben der Integration von Geflüchteten nach Zustellung des Anerkennungsbescheides. Diese werden nach Einschätzung der Diakonie eher zu- als abnehmen.

Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve ist grundsätzlich bereit, die Flüchtlingsberatung in Xanten fortzusetzen, sofern die Rahmenbedingungen der noch ausstehenden Ausschreibung und ein entsprechender Zuschlag dies ermöglichen.

Den Geflüchteten aber auch der Stadt Xanten bleibt zu wünschen, dass die Flüchtlingsberatung möglichst nahtlos fortgesetzt werden kann:

- zum Wohl der Geflüchteten
- um das weitgehend friedliche Miteinander innerhalb der Wohnunterkünfte zu erhalten
- und um das bislang friedliche Miteinander im Umfeld der Wohnunterkünfte und innerhalb der Stadt Xanten nicht zu gefährden.

Goch/Xanten, 12.09.2019

Als seinen Geschöpfen hat Gott allen Menschen die gleiche Würde und das gleiche Lebensrecht verliehen. Jesus Christus hat uns zur Nächstenliebe beauftragt und dabei besonders die im Blick gehabt, die am Rand der Gesellschaft stehen.

Das verpflichtet uns als Diakonie ohne Ansehen der Person zur Nächstenliebe und zum Dienst an unseren Mitmenschen. Unser Handeln richtet sich an Einzelne und Gruppen, an Nahe und Ferne, an Christen und Nichtchristen.

Das bedeutet konkret:

- Wir stehen hilfsbedürftigen Menschen beratend, begleitend, pflegend und helfend zur Seite.
- Wir sind „stark für andere“.
- Wir nehmen jeden Menschen mit seinem individuellen Lebensentwurf an.
- Wir fördern die individuellen Möglichkeiten jedes einzelnen Menschen und stärken seine Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit.
- Wir unterstützen Menschen, wenn sie in ihren grundlegenden Rechten beschnitten werden.
- Wir unterstützen Menschen, schwierige soziale Situationen zu überwinden.
- Wir beziehen öffentlich zu sozialen Missständen und deren Ursachen Stellung, insbesondere, wenn Ressourcen ungerecht verteilt sind und dies Armut zur Folge hat.

Um unsere Aufgaben zu meistern

- gehen wir mit unseren Ressourcen, insbesondere mit den Kräften der Mitarbeitenden, der Zeit der Ehrenamtlichen oder den finanziellen Möglichkeiten, achtsam um.
- vergewissern wir uns unserer geistlichen und religiösen Wurzeln.
- stärken wir unsere Dienstgemeinschaft.
- sorgen wir für konsequente Fort- und Weiterbildung unserer beruflich Mitarbeitenden.
- beraten und begleiten wir ehrenamtlich Mitarbeitende und bilden sie für ihre Tätigkeit aus.
- arbeiten wir partnerschaftlich mit anderen sozialen Einrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, Selbsthilfeorganisationen und Vertretern aus Staat und Politik zusammen.

Der von Nächstenliebe geprägte Dienst am Menschen gründet in dem Glauben, dass Gott uns zu diesem Dienst befähigt und befreit hat.

Gott hat uns zugesagt, unser Leben und unseren Dienst gnädig zu begleiten. Das gilt auch, wenn unser Tun unseren Ansprüchen nicht genügt, unzulänglich oder fehlerhaft ist.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Handlungsmöglichkeiten vorläufig und begrenzt sind. Daraus erwächst eine Haltung, die nicht an den Widersprüchen des Lebens zerbricht, sondern von der Hoffnung auf ein gerechtes, solidarisches und heilsames Leben geprägt ist.

Organigramm der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Stand: 15.11.2018

Mitgliederversammlung
Delegierte der 19 Kirchengemeinden im Ev. Kirchenkreis Kleve, des Ev. Kirchenkreises Kleve und der Ev. Stiftung Kleve

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
Stefan Schmelting
- Datenschutzbeauftragte**
EUWIS GmbH – Team Datenschutz, Ensdorf,
M. Ganter-Häcker
- Fachkraft für Arbeitssicherheit**
IAS AG, Düsseldorf, C. von Quistorp
- Sicherheitsbeauftragte**
Jörg Schlonsok (Goch, Kleve)
Thomas Hippenstiel (Geldern, Xanten), ASA *
- Betriebsärztin**
NIA Betriebsarztpraxis Kleve - Dr. Anja King
- BEM-Beauftragte**
Sigrid Messerschmidt-Sprenger

Vorstand
Vorsitz: Pfr. Hartmut Pleines

Geschäftsführung
Pfr. Joachim Wolff

Mitarbeitendenvertretung (MAV)
Vorsitz: Tim Rambach

Schwerbehindertenvertretung
Vorsitz: Ulrich Pletzer

**Fachbereich 5
Verwaltung**
Pfr. Joachim Wolff
Monika Naß

**Fachbereich 1
Pflege**
Malcolm Lichtenberger (PDL)
Stellv. FB-Ltg. Jörg Schlonsok (stellv. PDL)

**FB 1.1
Ambulante Pflege**
Malcolm Lichtenberger
Stellv. FB-Ltg. Jörg Schlonsok

**FB 1.2
Palliativpflege**
Malcolm Lichtenberger
Stellv. FB-Ltg. Jörg Schlonsok

**FB 1.3
Hausbetreuungsservice**
Malcolm Lichtenberger
Stellv. FB-Ltg. Jörg Schlonsok

**FB 1.4
Tagespflege**
Angelika Jacobs
Karin Ackermann
Hans-Dieter Reuter

**FB 1.5
Seniorenwohnungen**
Jörg Schlonsok
Malcolm Lichtenberger

**Fachbereich 2
Ambulant Betreutes Wohnen - BeWo**
Dirk Boermann
Ulrike Heines
Monika Köster

**FB 2.1
BeWo für Menschen mit Behinderungen**
Dirk Boermann
Ulrike Heines
Monika Köster

**FB 2.2
BeWo für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten**
Dirk Boermann
Ulrike Heines

**Fachbereich 3
Soziale Dienste**
FB-Leitung
Stellv. FB-Ltg. Petra van Bergen
NN

**FB 3.1
Suchthilfe**
Suchtvorbereitung
Suchtberatung

**FB 3.2
Soziale Beratung**
Wohnungslosenberatung
Sozialberatung,
Mutter-Kind-Kuren
Migration und Flucht
Gemeinwesen-Diakonie /
Quartiersarbeit

**Fachbereich 4
Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.**
Mitglieder ca. 600 ehrenamtl. Betreuer

Vorstand
Vorsitz: Pfr. Hartmut Pleines

Geschäftsführung
Pfr. Joachim Wolff

Koordinator **
Albert Büsen

**FB 4.1
Vereins-Betreuungen**

**FB 4.2
Querschnittsarbeit**
(ehrenamtliche Betreuungen)

Mitgliedschaft bei der PALETTE Sozialservice gGmbH
Mitgliedschaft im Verein Arche e.V. – zentrale Anlaufstelle für Hilfesuchende in Goch

* ASA = Arbeitssicherheitsausschuss

** Der Koordinator bündelt die Interessen des FB gegenüber der GF, keine Dienst- und Fachaufsicht